

Norbert Breeger:

Liebe Menschen,

wir Bürgerinitiativen bekommen oft zu hören: Aber es muss doch endlich mal was passieren.“ Das stimmt. Aber es muss auch das Richtige passieren. Die jetzt vorliegenden Pläne für die A 281 nach Arsten sind von allen denkbaren Lösungen die unvernünftigsten und schädlichsten. Es wird kein Autobahnring um Bremen geschlossen, sondern eine Autobahn durch Bremer Wohngebiete gebaut.

Die A281 im Bremer Süden wurde nicht nach den Prinzipien von Wahrheit und Klarheit geplant, sondern nach der Methode Tarnen, Tricksen, Täuschen, die Menschen für dumm verkaufen und gegeneinander ausspielen.

Keine der Begründungen dafür, dass der Bauabschnitt 2.2 unbedingt gebaut werden muss, ist wirklich stichhaltig:

- Die Staus auf der Neuenlander Straße wären schon seit 2008 Geschichte, wenn die Autobahn am Neuenlander Ring wie beschlossen vierspurig und ampelfrei zuende gebaut worden wäre. Und das GVZ hätte die zurecht geforderte durchgehende und ampelfreie Anbindung an die A1.
- Der Bauabschnitt 2.2 entlastet weder die A1, noch das Bremer Kreuz und schon gar nicht die Innenstadt und die Weserbrücken. Im offiziellen öffentlich ausgelegten Verkehrsgutachten heißt es: „Der Bauabschnitt 2.2 entfaltet seine Wirksamkeit zwischen der Karl-Carstens-Brücke, dem Flughafen und der Autobahnabfahrt Neustädter Hafen.“ Seine Wirkung für den überregionalen Verkehr und zehntausende Berufspendler ist gleich 0.
- Mit dem Bauabschnitt 2.2 werden mehr Wohngebiete zusätzlich belastet statt entlastet. Etwas weniger wird der Verkehr in der Neustadt zwischen Kirchweg und Langemarckstraße. Mehr Verkehr gibt es auf Dauer auf der Kornstraße und auf dem Buntentorsteinweg und in Kattenturm, Habenhausen und Arsten. Auf der Neuenlander Straße fahren tatsächlich nur noch 10.000 statt 50.000 Autos. Doch sie werden nur 50 bis 100 Meter nach Süden verschoben. Statt einer wird es dann mit der Neuenlander Straße und der Autobahn sogar 2 breite Schneisen zwischen Huckelriede und Kattenturm geben. Ursprünglich sollten mit der Autobahn innerstädtische Trennwirkungen beseitigt werden.

Salopp formuliert: Der Bauabschnitt 2.2 ist erstens scheiße und zweitens teuer – schon jetzt mindestens 150 Millionen Euro. Vorgeschrieben war für ihn eine eigene Nutzen-Kosten-Berechnung. Sie wurde jedoch vom Bund aus naheliegenden schlechten Gründen verweigert: denn der Nutzen-Kosten-Faktor wäre negativ gewesen. Dann hätte das Bundesverkehrsministerium diese Autobahn nicht mehr bezahlen dürfen.

Trotz allem machen das Bremer Verkehrsressort, die Planer von der DEGES und leider auch sogenannte Fachpolitiker der noch amtierenden Koalition weiter Werbung für den einmal eingeschlagenen Irrweg. Mit abenteuerlichen Begründungen: So wird den Anwohnern weiß gemacht, nur wenn die A281 gebaut wird, kann der Kirchweg saniert werden, denn dann bezahlt das als bauvorbereitende Maßnahme der Bund. Knappe Kassen hin oder her: Die Instandhaltung städtischer Straßen ist eindeutig Aufgabe der Stadt Bremen. Der überflüssige Bauabschnitt 2.2 kostet Bremen mindestens 50 Millionen Euro an Bau- und Planungskosten – und die sollen um jeden Preis verbaut werden, damit der Bund dann 1-2 Millionen Euro für den Kirchweg ausgibt? Da wedelt der Schwanz

mit dem Hund. Wir haben große Zweifel, ob die politisch Verantwortlichen in Bremen beim Thema Autobahn tatsächlich noch geschäftsfähig sind.

Für eine Autobahn, die nichts – aber auch wirklich nichts – nachhaltig besser macht, sollen wir dann auch noch ein jahrelanges Baustellen- und Verkehrschaos ertragen! Selbst die DEGES geht davon aus: Der Tunnel zwischen Neuenlander Straße und Zubringer Arsten muss während der Bauarbeiten für mindestens 3 Jahre voll gesperrt werden. Der Sprecher des scheidenden Verkehrssenators hatte lange gelogen, es müsse immer nur eine Seite dicht gemacht werden. Wir Bürgerinitiativen würden nur Panik verbreiten.

Wie der Verkehr während der Bauarbeiten geführt werden soll, und welche Auswirkungen das haben wird, erklären wir direkt auf der Kreuzung.